

BAUKULTUR

Architektur trifft Schule



Architektenkammer
des Saarlandes

Saarland

Ministerium
für Bildung und Kultur

Saarland

Landesinstitut für
Pädagogik und Medien (LPM)

WÜSTENROT STIFTUNG



Industrie – Kulturlandschaft – Fotografien

Saar-Bergbau – das kulturelle Erbe der Region

Arbeitsgrundlagen sind drei Bereiche, die im Saarland eng verwoben sind: Industrie – Kultur – Landschaft. Das saarländische Landschaftsbild wurde früher von Förder-türmen, Hochöfen und somit von Menschenhand geprägt. Gut 250 Jahre Montanindustrie hinterließen ihre Spuren. Das Ende des Steinkohleabbaus 2012 hinterlässt ein landschaftliches und architektonisches Erbe, das vielfältigen Wandlungsprozessen unterliegt.

Der fotografische Blick auf Industrielandschaften

Ziel des Kunstkurses war es, ästhetische Objekte nach gestalterischen Regeln zu untersuchen und in größere Kontexte einzubinden. Dazu gehören geografische Merkmale oder industrielle Bauten und Relikte. Die subjektiven Sichtweisen auf die Industrielandschaft sollen sichtbar gemacht und das Interesse an der Umgebung geweckt werden.

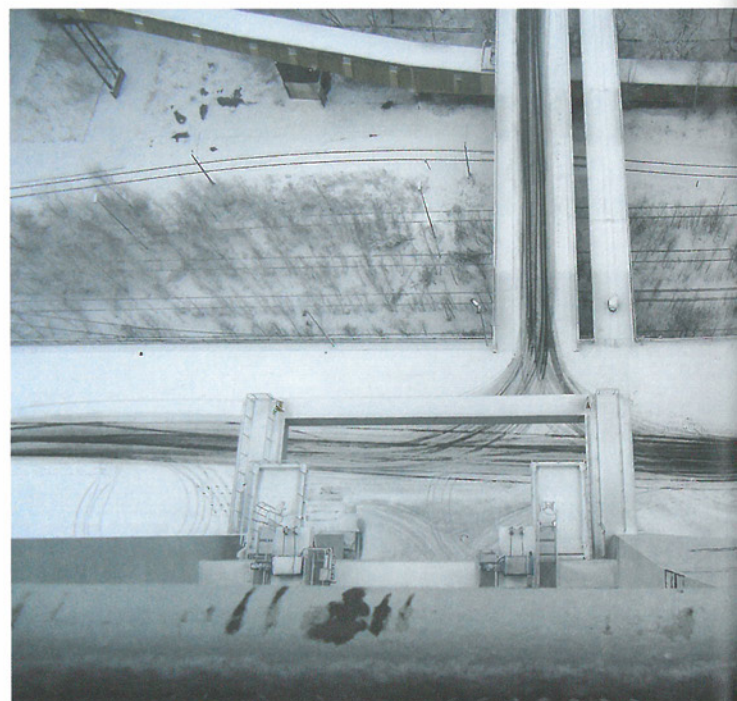
Die stillgelegte Grube Göttelborn

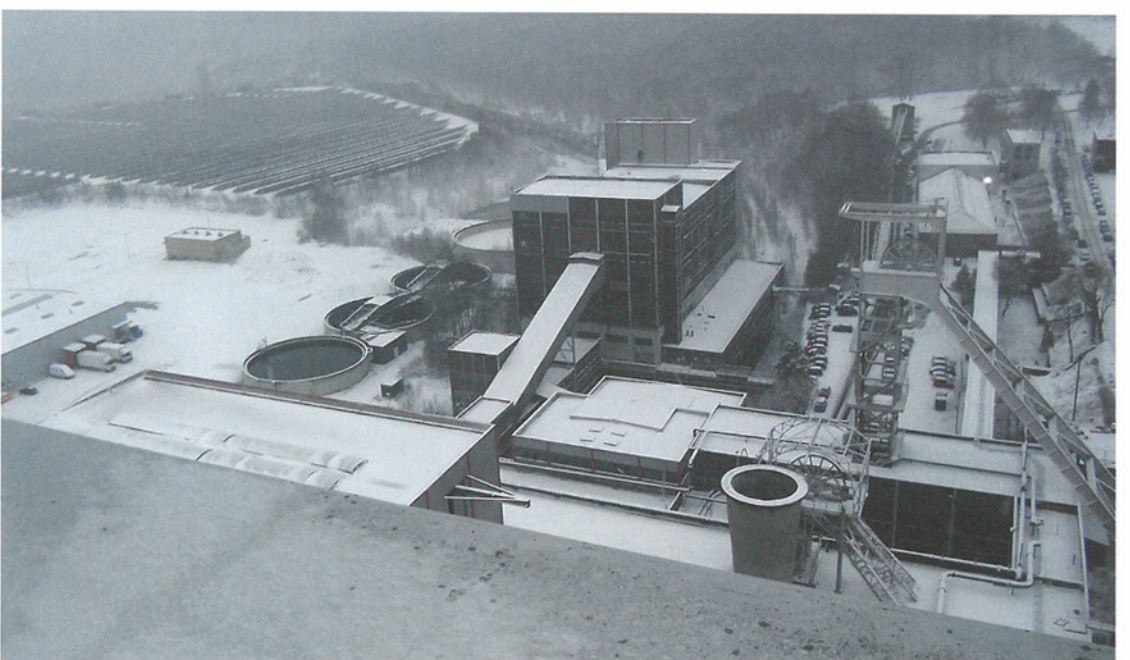
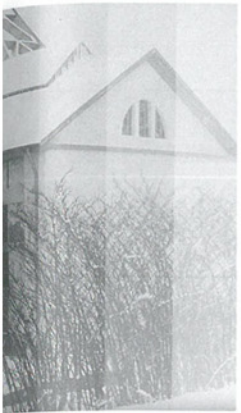
Geografische und kulturelle Landschaft sind nicht mehr zu trennen. Aufgabe war es, unter kompositorischen Gesichtspunkten Fotos von der Industriekulturlandschaft zu machen. Eine Gruppe arbeitete im schuleigenen Fotolabor und entwickelte dort ihre belichteten Kleinbildfilme, bevor sie ihre ausgewählten Bildmotive auf Schwarz-Weiß-Fotopapier vergrößerten. Die SchülerInnen entwarfen ein Layout, in dem sie Bilder und Texte kombinierten. Darin verknüpften sie ihren unverstellten Blick auf Architektur und Landschaft mit bis dahin gesammelten Informationen:

Kultur und Natur

Wir haben das Thema „Kultur und Natur“ in drei Bereiche eingeteilt:

- Die Natur erobert sich das Gebiet zurück – Kultivierte Sukzession
- Leere – Die Bilder spiegeln die Einsamkeit und Verlassenheit des Gebietes wider
- Kultur und Natur im Einklang





Mit dem fotografischen Blick eignen sich die SchülerInnen die Industriekulturlandschaft an. Dabei experimentieren sie mit digitaler Fotografie und Belichtungsmöglichkeiten analoger Schwarz-Weiß-Aufnahmen.

Die SchülerInnen montieren Fotos und Texte in ein selbst gestaltetes Layout. Themen sind u.a.: „Spuren“, „Gestern und Heute“, „Materialien“, „Strukturwandel“.

Material und Strukturen

Identität des Bergbaus/Wahrzeichen/fundamental/
Sandstein/Metall/heimische Materialien/Funktionalität/
Beständigkeit/Transportweg/haltbar – robust/Industrie/
Strukturwandel

Gestern und Heute

Früher diente die Grube Göttelborn der Kohleförderung. Den Bergwerksstandort nannte man die „Verbotene Stadt“, da der Zutritt Unbefugten untersagt war. Heute siedeln sich hier Firmen an, und das Gelände ist zu besichtigen. Die alten Fördertürme sind außer Betrieb und haben musealen Charakter. Der Schwarz-Weiß-Gang ist heute mit Graffiti bemalt. Ursprünglich gingen die Arbeiter zum Schichtwechsel schmutzig entlang des schwarzen Ganges in die Waschkäue. Unsere Fotos zeigen, dass das Kohleabbaugebiet nun verblasst und nicht mehr intakt ist, was uns die analoge Technik der Schwarz-Weiß-Fotografie und das Experimentieren mit Belichtung ermöglicht.

Architekturentwicklung

Die Fotos stellen die neuen oder renovierten Gebäude den alten, baufälligen gegenüber: Alte, dunkle Gemäuer in grüner, brauner und schwarzer Farbigkeit, scheinbares Chaos. Demgegenüber die neuen Gebäude in hellen Farben und glänzenden Materialien, sehr aufgeräumt. Die Fotos zeigen Architektur motive aus unterschiedlichen Zeiten. Dennoch besteht ein Dialog zwischen Alt und Neu.

Betriebsabläufe und Spuren

Obwohl lange nicht mehr in der Anlage gearbeitet wird, existieren noch Spuren. Sie zeigen, dass der Ort eine Umgestaltung erfährt. Ausgediente Funktionsteile werden in der Umgebung ausgestellt, damit die Epoche des Kohleabbaus im Saarland nicht in Vergessenheit gerät.

